

Osterfahrt auf den Dammastock

Autor(en): **Kleine, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **36 (1933)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948221>

Nutzungsbedingungen

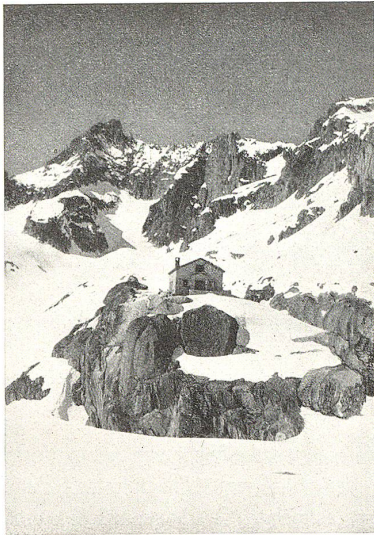
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Albert Heim-Hütte mit Gletschhorn und Winterstock. Phot. C. O. Meyer.

Osterfahrt auf den Dammastock.

Ein strahlender Frühlingstag liegt über dem Urserental. Die Hänge zu unserer Rechten sind bereits schneefrei und zahlreiche Schafe rupfen am dürrn Gras. Die Nordhänge liegen noch im tiefen Winterschlaf, und zweigt man von dem schmalgebahnten Talsträßchen ab, so pflügt der Ski flaumigen Pulverschnee.

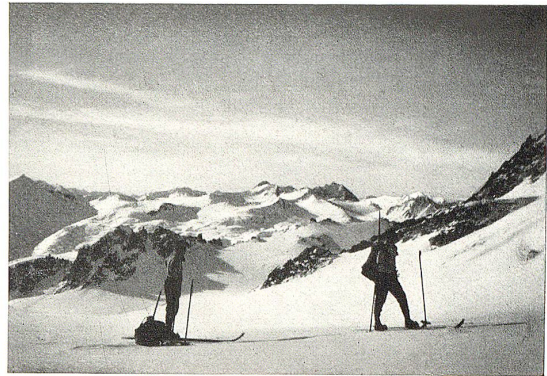
Das im Sommer so verstaubte Dörfchen Realp ist noch winterlich einsam. Der Aufstieg beginnt! Die vielen und großen Kehren der Furkastraße kann man alle abschneiden, und der fellbewehrte Ski überwindet leicht die steilen Hänge bis hinauf zum Hotel Galenstock.

Eine winterliche Gebirgslandschaft öffnet sich hier mit einem Schlag! Mit feiner Schneewächte geziert, grüßt die schwarze Wand des Galenstocks und weit draußen in unserm Rücken liegt das sonnige Andermatt, überhöht von dunkeln Zacken und weißglänzenden Gipfeln.

Über die Ochsenalp steuern wir dem Tiefengletscher zu. Heiß brennt die Ostersonne. Hoch oben auf sonnigem Felskopf winkt der schmucke Bau der Albert Heim-Hütte, und als die Sonne den Scheitel des Galenstocks berührt, können wir unsere Ski abschnallen. In wenigen Minuten stehen wir vor der 2546 m hoch gelegenen Hütte, die zu Ehren von Prof. Albert Heim dessen Namen trägt.



Blick von der Albert Heim-Hütte zum Piz del'Uomo und Piz Orsino (Gotthardberge). Phot. Curt Zürcher.



Beim Aufstieg auf den Tiefengletscher mit Blick zu den Bielenstöcken, Piz Lucendro und Piz Rotondo. Phot. C. O. Meyer.

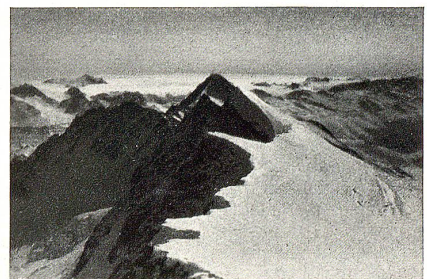
Ein prächtiger Abend geht hinüber in eine sternenhelle Nacht. Die Venus steht dicht über dem Galenstock und leuchtet so überirdisch hell und rein, wie dies nur auf der Höhe unserer Berge beobachtet werden kann.

Der kommende Morgen sieht uns schon bald nach 5 Uhr auf dem Tiefengletscher. Noch leuchtet der Mond! Es ist kalt und klar! Doch bald säumt ein wunderbarer Goldkranz die Gipfelwächte am Galenstock und das Licht und die Wärme steigen herab zu uns.

Zur Überwindung des Steilhanges hinauf zum Tiefensattel schnallen wir die Steigeisen an, und als wir den Grat erreichen, haben wir eine weite herrliche Schau auf die Berner Riesen und die Walliser Alpen. Schwarz und drohend steht die Pyramide des Finsteraarhorns uns gegenüber und weit draußen über dem Rhonetal erheben sich im Sonnenlicht glänzend das gewaltige Weißhorn und das stolze Matterhorn. Tief unten weitet sich das große Firnbecken des Rhonegletschers und gerade vor uns schwingt sich der Nordgrat des Galenstocks hinauf zum klarblauen Himmel. Es liegt sehr wenig Schnee und der Grat dieses Berges weist heute an Stelle des Firns blankes, schwarzes Eis auf!

Sorgsam steigen wir abwärts! Nach einigen hundert Metern können wir unsere Ski wieder anschnallen und traversieren nun unter Tiefen- und Rhonestock langsam gipfelwärts. Mancher gähnende Schrund muß umgangen werden und wie viele verschneite Spalten wir überschreiten, das wissen wir nicht.

Schier endlos dehnt sich das im grellsten Licht gebadete Riesenbecken des Rhonegletschers und es vergehen gut sieben Stunden seit dem Abschied von der Hütte, bis wir auf dem Gipfel des 3608 Meter hohen Schneestocks stehen. Wir bereuen es nicht, den Vorgipfel des Dammastocks noch bestiegen zu haben, denn von hier ist der Blick hinunter zur Kehlenalphütte und hinüber zum Sustenhorn besonders schön. Das schweizer. Mittelland hat bereits eine Wolkendecke. Auch der Süden



Blick vom Dammastock zum Rhone- und Galenstock. Im Hintergrund die Tessiner Berge. Phot. Curt Zürcher.



Blick vom Dammastock auf den oberen Rhonegletscher, Triftlimmi und die Berner Alpen mit Finsteraarhorn. Phot. Jakob Weiß.

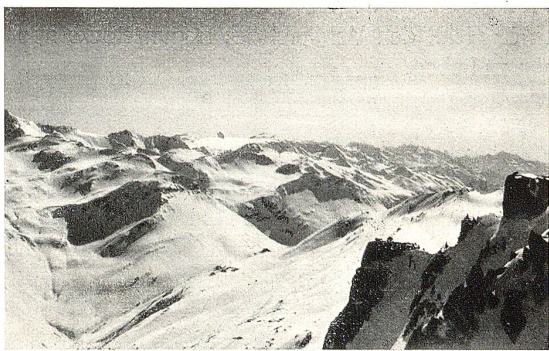
liegt unter wogendem Nebel, der sich an den Kämmen der Gottshardberge staut. Wasserfallartig stürzen kleine Nebelzungen über den Piz Lucendro.

In wenigen Minuten spüren wir auf dem wächten behangenen Grat hinüber zum Dammastock 3633 m. Zwischen warmen Granitplatten kann man herrlich rasten und Umschau halten über die glänzende Gipfelrunde unserer schönen Heimat. Der zentral gelegene Punkt gestattet auch tatsächlich den Überblick von den fernen Bergen im Osten unseres Landes bis hinüber zu all den Gipfeln im Süden und Westen, wo der flache Jura im Dunste verschwindet.

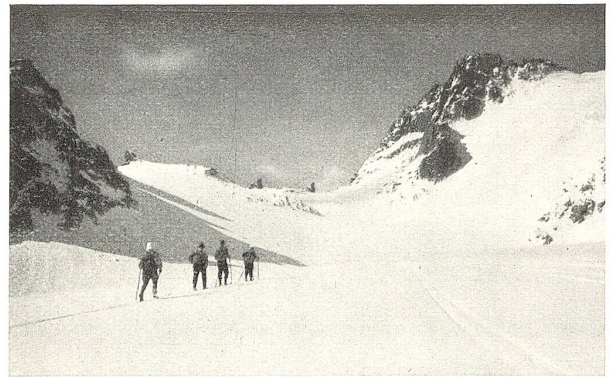
Schier senkrecht unter uns liegt die Göscheneralp mit ihrem Kirchlein, und draußen im Tal entdecken wir noch die Häuser der Station Göschenen. Besonders eindrucksvoll ist auch der Blick über den verwächteten Grat hinüber zum Rhone- und Galenstock. In sanften Hängen steigt der Firn von Westen her zum Grat empor, der östlich in prallen Felswänden jäh zum Dammagletscher abstürzt. Als winziger Punkt klebt dort unten die Dammahütte an den Flanken des Moosstockes.

Es ist $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, als wir unsere Ski anschnallen, um dann in sausender Fahrt hineinzutauchen in die weite, weiße Mulde des Firnbeckens. Hin und her tragen uns unsere Bretter, und was wir mühsam in stundenlangem Anstieg erkämpften, liegt in einigen Minuten hinter uns. In unglaublich kurzer Zeit sind wir unten beim Fort Galenhütten. Dicht über dem Absturz des Rhonegletschers, dessen blaugrüne Spalten zu uns heraufleuchten, spüren wir hinüber zur Furkapaßhöhe.

Im alten Furka-Hospiz ist glücklicherweise ein Winterknecht! Wir haben einen riesigen Durst und trinken in der keller-



Blick vom hintern Bielenstock auf Furkapaßhöhe, im Hintergrund rechts Mischabel, Matterhorn und Weißhorn. Phot. C. O. Meyer.



Beim Aufstieg zu den Bielenstöcken (die Granittürme im Hintergrund). Phot. Jakob Weiß.

artigen Küche eine Tasse Tee nach der andern. Inzwischen ist es 5 Uhr geworden, und die Schatten der Berge liegen in langen phantastischen Gebilden auf den weißen Schneefeldern. Wir haben dem Hüttenwart in der Heim-Hütte versprochen, heute Abend wieder zurückzukehren.

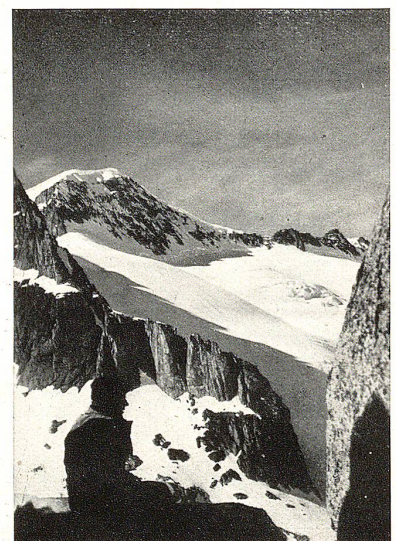
So steigen wir denn hinauf zum Siedelngletscher und stehen bei einbrechender Nacht in der Bielenlücke ca. 2900 m hoch. Bald ist es völlig dunkel, und in vorsichtiger Fahrt, verbunden mit dem Seil, kriechen wir im Schnecken tempo über die Hänge des Tiefengletschers der Hütte zu. Das Maß für Entfernungen und die Einschätzung der Schnelligkeit gehen uns bei dieser nächtlichen Abfahrt völlig verloren! Es kommt dies wohl am besten zum Ausdruck, wenn ich den derben Spruch wiederhole, den ein Freund dem andern zurief: „Du domme Chaib, du fahrst jo henderschi!“

Nachts 9 Uhr sind wir bei der Hütte, und geborgen.

Am Ostersonntag steigen wir wieder hinauf zur Bielenlücke und besehen uns die nächtlichen Spuren, die unsere Skier gleich Hieroglyphen in den unberührten Pulverschnee gezeichnet haben. Von einem Felskopf der Bielenstöcke schauen wir nochmals hinaus in die weite, sonnige Welt unserer Berge. Hier läßt es sich wie auf einem Götterthron sitzen! Steile Granittürme entragen dem weißen Gletscher.

Die Blicke schweifen hinab zur Furka, wo in blauer Ferne das Matterhorn und die Mischabelgruppe grüßen. Wir schauen, Abschied nehmend, hinauf zur Tiefenlücke und zum kühnen Gipfel des Galenstocks. Dann wenden wir unsere Skispitzen talwärts, und in sausender Fahrt, eine stäubende Schneefahne hinter uns lassend, gleiten wir hinab und zurück ins Urserental.

K. Kleine.



Der Galenstock 3597 m mit dem Tiefensattel vom hintern Bielenstock aus gesehen. Phot. C. O. Meyer.



ST. GALLISCHE KANTONALBANK ST. GALLEN

FILIALEN in Altstätten Degersheim Mels Rapperswil
Rorschach Wattwil und Wil

AGENTUREN in Buchs Flawil Heerbrugg Neßlau Rheineck
St. Margrethen Thal Uznach Uzwil Wallenstadt

Moderne Tresor-Einrichtungen

Besorgung von Börsenaufträgen

Kapital-Anlagen Strenge Diskretion

BEWEGUNG DER FOLGENDEN KONTO				
Konto-Benennungen	1925 Mil. Fr.	1927 Mil. Fr.	1929 Mil. Fr.	1931 Mil. Fr.
Dotationskapital	30	30	30	40
Obligationen-Kapital	169	168	160	148
Sparkassa	116	136	156	189
Hypotheken	230	246	276	301
Wertschriften zur Verwaltung in freiem Depot	55	70	91	115

STAATS-GARANTIE



St. Gallen Neugasse 20

Stets das Neueste
vom Billigsten
bis Feinsten

Friderich & Wappler

Nachfolger von B. Friderich

Mullergasse 10 St. Gallen

Ältestes Spezialgeschäft

für Seidenstoffe, Modewaren

und Mercerie

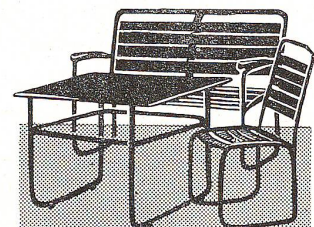
Plissier-Anstalt

DEBRUNNER & CIE A-G

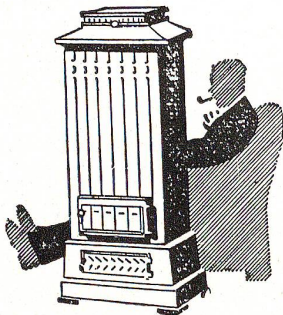
Eisenhandlung

ST. GALLEN MARKTGASSE 15/17

Rasenmäher, Feld- und Gartengeräte, Garten-



Stahlrohr-
Gartenmöbel



möbel, sämtliche Werkzeuge, Dauerbrandöfen

Wärmeverteiler, Davoserschlitten, Schlittschuhe

Stahl- und Guß-Kochgeschirre



Auf der St. Leonhardsbrücke mit der St. Leonhardskirche
Nach einem Gemälde von Hans Egger, St. Gallen

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Co., St. Gallen